

Was kann ich unternehmen eine Rückwirkung des sozialdemokratischen Vorkrieges zu tun, das die bürgerlichen Parteien, voran das Zentrum, eine Reihe sozialdemokratischer Angriffe einzuwerfen, deren offensichtliches Ziel ist, die Arbeiter aus der „nationalen Arbeiterfront“ zu entfernen, um die Sozialdemokraten den Wind aus dem Segel zu nehmen.

Bestimmte mehr als je zuvor bemächtigt sich also das Wort des Grafen Cagliari, das die Regierungen jede Maßregel auf ihre Wirkung auf die Sozialdemokratie prüft. Nicht nur die Regierungen, auch die bürgerlichen Reichsparteien handeln nach diesem Grundsatz. War es doch sogar ein Vertreter der Deutschen Volkspartei, der für seine Partei die Aufgabe in Anzucht nahm, die „Macht am Roten Meer“ zu bilden.

Der Charakter eines Vorspiels für größere Kämpfe, den der erste Zeilenschnitt durch die Eintragung dieser beiden Fragen erhielt, wurde noch verstärkt durch die gelegentliche Unfruchtbarkeit der Verhandlungen, deren Einzelheiten nimmermehr zu erörtern sind.

Schöpfer internationaler Sozialisten-Kongress.

B.-G. Amsterdam, 18. August.
Häufige Verhandlungstag (Nachmittags-Sitzung).
(Ausschließliche Besprechung.)

Dr. A. Friedberg über den Generalfreist.
Die Frage des Generalfreist. ist eine faktische. Deshalb müssen wir, um seinen Wert zu bestimmen, nachsehen, wie weit dieses faktische Mittel dem eigenen Willen des Proletariats unterworfen ist, wie weit es sich aus dem Willen des Klassenstaates mit Naturunterschied ergibt, inwieweit es auf Erreichung des Endzwecks hinwirkt und geeignet ist, unsere Zukunftsorganisation aufzubauen und zu führen. Wenn wir aus diesen Gesichtspunkten die bisherige Kritik prüfen, die im wesentlichen darauf hinausging, durch den Parlamentarismus die politische Macht zu erlangen, so sehen wir sofort, dass wir dabei auf einem von dem Klassen Willen abgewandten Wege verfahren. Der Kampf des Parlamentarismus liegt in der Erziehung der Massen, die auch in anderer Weise betrieben werden kann. Ueberhaupt ist die Erziehung der politischen Macht und der Mittel zu dem Zweck, die bürgerlichen Klassen zu überwinden, der Kern des Sozialismus. Das Proletariat muss sich selbst organisieren und die Organisationsfähigkeit bilden. Er fordert gerade aus der Organisation aus. Sie fordert die Erziehung der Persönlichkeit jedes einzelnen, die Durchbringung jedes einzelnen mit dem Klassenbewusstsein.

Für die holländische Revolution kann ich und meine deutschen Freunde schon heute nicht stimmen, wenn wir die gegenwärtigen Sozialisten und Anarchisten vertreiben wollen, weil ich noch der Aufgabe eines internationalen Kongresses zu bezwecken und zu verbinden. (Die Redezeit ist abgelaufen. Der Redner muss die Tribüne verlassen. Vereinzelter Beifall bei der holländischen Delegation. Auf die englischen Unterredungen war auch die englische Delegation einer Setzungsbewegung wegen nicht anwesend.)

Alle anwesend sind namens einer sozialrevolutionären Partei Frankreichs die Rede darüber aus, dass die Generalfreist. in Deutschland jetzt sehr sympathisch fände. Nachher bei der holländischen Delegation. Der Redner ist sehr lebhaft und nicht gefällig und berührt werden könnte die Zielbewusstheit und Disziplin verlangen. — Was schade eine Niederlage? Sie würde der Ausgangspunkt anderer Siege sein. Wenn durch die Idee des Generalfreist. die Organisationen gestiftet und mit dem gemeinsamen Willen erfüllt seien, wenn dadurch das Proletariat gegen die bürgerlichen Klassen, welche die Arbeiterklasse in isolierter Form und isolierter Kraft den Kampf für ihre Befreiung führen. (Beifall bei den Amerikanern.)

Wim Joris (Alemann) spricht die Überzeugung aus, dass die Sozialdemokratie kein Mittel habe, ein revolutionäres und

— Du meinst, nicht? Schau, ich sage Dir was nicht das Beste ist. Es ist mir lieb, das Dir der Abschied von Deiner besten Arbeit freimachen tut. Das dürfte mir, doch ich lange unterliegen bleibe —
— So lange ich lebe, Mutter!

— Du bist ein Dummkopf, das hast du nicht gesehen. Du hast die Augen der Sonne nicht gesehen. Du hast die Augen der Sonne nicht gesehen, und das Ganze, was ich im Krieg war, hat Du nur glückliche Gedächtnisse und hast mir alles tragen lassen, was das Schicksal mir Trübsal auferlegt. Ich neige Dich daher, mein Kind!

— Du bist ein dummes Kind! Wenn die arme Frau mit solch — der sie liegt mit offenen Augen da. Du bringst immer solche Stunden lang regungslos an ihrem Lager, dann schreie ich mich zu diesem Briefbogen, um ein paar Worte zu schreiben — dann wieder zurück zu ihr. So ist es schon vier Uhr geworden. Ich habe eben die vier Schläge von einem Glöckchen gehört, der ich mich mit einem Ick, ihr teilnehmendes an das die Zeit stetig überdauert durch alle Ereignisse fortwährend, während eben für ein beglücktes Weib die Zeit aufhören soll — für alle Ereignisse. Aber je länger, je teilnehmender das All sich zu meinem Schmerz verhält, desto schmerzlicher können mir an ein an dem Weibchen, von dem ich allzu sehr, doch es nicht schlafen soll. Darum hat mich das weisse Papierschiff, das der Arzt beim Bescheidfahren auf dem Tische liegen ließ, betangelt — und darum schreie ich das Wort an Sie.

7 Uhr. Es ist vorbei.
— Ich verabschiede mich aller Aus! Das waren die letzten Worte. Darum schreie ich die Augen und das Wort — Schlaf nicht, meine alte Mutter!

— Meinem süßen lieben Hände Ihr zu Liebe betruerter Friedrich Tillma.

(Fortsetzung folgt.)

erforderlichen Mittel zum Siege des Klassenstaates wider den Generalfreist. zu beschaffen. Nur auf ökonomischem Gebiet könne das Proletariat seinen Befreiungskampf siegreich führen.

Der Herr (jauhenlicher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

erforderlichen Mittel zum Siege des Klassenstaates wider den Generalfreist. zu beschaffen. Nur auf ökonomischem Gebiet könne das Proletariat seinen Befreiungskampf siegreich führen.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Robert Schumacher (deutscher Abgeordneter) erklärt, dass er für die Revolution der Kommunisten stimmen werde. Die französischen Arbeiter erkläre häufig, dass die Revolution nur ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

Erklärung des Generalfreist. über seine Bewegung. Der Generalfreist. hat sich als ein Mittel, um politische Zustände und Intriganten vorwärts zu treiben. Diese falsche Begründung des Parlamentarismus werde dadurch am besten bekämpft, dass die Abgeordneten auch für die neue Idee des Generalfreist. eintreten.

nicht zu helfen hat. — Eine Dummheit hat freilich der Lebensmüde begangen: er hat sich nicht als Feind oder fälschlicher Offizier in die Reihe legen lassen. Wäre er vorrichtiger gewesen in der Wahl seiner Krüge, so hätte sich sein Lebensabend anders gestaltet. — Den Kriegsverweirern gibt der Selbstmord des Betanzen zu denken, sofern sie nicht diese Beschäftigung verlernen haben.

Nicht zur un rechten Zeit zu schreiben.
Die wackere agrarische D. Tagessitz. ihre Schutzbeschlüssen. Sie warnt die Bauern, jetzt eine Herabsetzung der Zölle auf Futtermittel zu verlangen. Die mütterliche Ermahnung des Blattes ist darauf zurückzuführen, daß es mit Recht eine Herabsetzung der Getreidezölle aus der Herabsetzung dieser Zölle bezieht. Das Blatt tritt zwar angedeutet für die Interessen der Kleinbauern ein; in Wirklichkeit aber schließt das Verbot nur den Großvieh, und wenn der Kleinlandwirt einmal das sonst so beliebte Rezept des Schreien anwenden möchte, um seine Not zu lindern, dann wird ihm der Mund verbunden, sobald die von ihm erbetene Hilfe dem Großvieh schon könnte.

Polnische Schulkinder als Märtyrer.
Wißt Du kein bauer Preusse sein, so schlag' ich Dir den Schädel ein! Das ist der pädagogische Grundsat, nach welchem die armen Polensinder des Ostens zum preussischen Patriotismus erzogen werden. Ein Bulwiese (Preis Reutemisch) wurden vom Lehrer Zdrzicher die Kinder schwer geschlagen, weil das schone Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ nicht aus ihren Reihen wollte. Der Eltern, als den vernünftigen Väterführern dieser Schulkinder, wurde angedroht, daß ihre Kinder in Zwangserschickung genommen werden sollten. Wie tief sich die patriotische Eusee eingestrichelt hat, beweist die infame Rohheit, mit der das sonst in allem feige und schwächliche „sozialliberale“ Verf. Tagblatt den traurigen Vorfal kommentiert. Was soll denn das heißen, schreibt es, daß die Kinder nicht miflungen, wenn das Preussentum oder Deutschland, Deutschland über alles eingibt wird. Es ist selbstverständlich, daß der Lehrer zum Tode greift, um bei unter allen Umständen Gehoriam zu erlangen. Doch er habe etwas derv zuzufügen, wo er bösen Willen trift, ist durchaus berechtigt.

Der Preßsinn ist also sogar in seinem linken Flügel vollkommen einsehend damit, daß Kinder darum geschlagen werden, weil sie des bierten Geistes eingeben den Büchlein ihrer Eltern gehorchen! Der Preßsinn ist vollkommen einsehend damit, daß kein Polen, deren Nationalität in Deutschland das schändlichste mifhandelt wird, mit Wringen dazu zwingt, diesem Deutschland Lob zu singen!

Preussische Rechtsprechung.
Ein noch nicht dagewesener Vorfal ereignete sich am Donnerstage beim Schöffengericht Berlin I. Der Gerichtshof hatte sich zurüdgezogen, um nach geführter Verhandlung gegen den Metallarbeiter Krüger wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu beraten. Nach einer Viertelstunde erschien der Gerichtshof wieder; der Vorsitzende erklärte, zur Festlegung des Urteils habe sich herausgestellt, daß einer der Schöffen Sozialdemokrat sei, und forderte den Staatsanwalt auf, ob er nicht daraufhin Anträge stellen wolle. Der Staatsanwalt war indes zurück genug, keine große Belegung der Strafprozedur zu begehren. Er schloß sich der Aufstellung des Verdictes an, daß die Sozialdemokraten gleichberechtigte Staatsbürger seien, und daß das politische Meinungs ist völlig außer Betracht bleiben müsse. Der alzu eifrige Richter mußte sich mit den Schöffen, mit dem Sozialdemokraten, wieder zurückziehen und das Urteil fällen, das auf eine Woche Gefängnis lautete. Der Ankläger hatte sechs Wochen beantragt.

Das Recht auf Worb.
Unsere gelehrten Kolonien haben einen neuen Standal. Nach Weis, Peters, Schröder, Weblau, Kamenberg — Kofal. Der Sanitätsunteroffizier Kofal hat im Jahre 1901, so berichtet die Koloniale Zeitschrift, in Bethanien (Südwestsafrika) einen Regter zu Tode mifhandelt. Der Händler Grönewald,

der den schrecklichen Fall dem Offizierskolleg von Bethanien, Leutnant Baron v. Stempel, anzeigte und, da die Anzeiger fruchtlos geblieben war, die Sache in die Öffentlichkeit zu bringen suchte, wurde von jener Zeit ab von persönlicher Mautine verfolgt und wegen angeblicher Delikte innerhalb dreier Monate zu fünf Jahren Zuchthaus, neun Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Rörber bezieht seine Charge und blieb im Dienst. Der Ankläger sollte auf fast sechs Jahre in den Kerker wandern. Doch das Urteil gegen Grönewald in zweiter Instanz auf zwei Monate Gefängnis und 450 M. Geldstrafe herabgesetzt wurde, beweist, von welchen Gefinnungen gegen den Angeklagten der Vorderrichter, ein Referendar Dr. M e r e n s, befreit war. Schließlich teilte der Vorderrichter dem Kolonialen Zeitschrift, Herr Herrfurth, mit, daß man den unbehaglichen Grönewald, da die Methode M e r e n s s verurteilt, auf andere Weise unschädlich zu machen versuchte. Man beschuldigte ihn nämlich, daß er den Vorderrichters Wagen gefesselt und so zu ihrem Aufstande beigetragen habe. Diese Denunziation wurde als unwahr erwie sen. — Ueber die grauenerregende Bestialität Kofals wird gemeldet, sie habe den kräftigen und gesunden Regter in erzehalb sechs Tagen zum Tode geführt. Der Mann erhielt auf Befehl des Kofal in der angeführten Zeit nur dreimal Nahrung, und zwar am ersten Tage seiner Inhaftnahme. Vom Dienstag bis zum Sonnabend, dem Todestage, bekam er nichts, wohl aber verurteilte Kofal den Grönewald an einem eiskalten Septembertage im Schatten einer Mauer dadurch zur Arbeit zu ermuntern, daß er den trummgeschlossenen Mann mit kaltem Wasser so lange übergoß, bis er in einem Tümpel lag. Um den Abfluß des Wassers zu verhindern, führte man um den an der Mauer liegenden Regter einen Erdwall auf und froz ihn so zu Tode, da Kofal Sorge trug, kein erwärmender Sonnenstrahl den Mann treffen durfte. Grönewald hatte von dem furchtbaren Fall der bürgerlichen Presse Nachricht gegeben, die aber keine Notiz davon nahm!

Wenn ein durch Mifhandlungen zum äußersten getriebener Regteriam die eigene der Rebellion ergreift, ist es patriotische Pflicht, sich über die „Schwarzen Better“ zu enträufeln. Und wenn ein opfermütiger, heldenhafter junger Mann, um die Verweissung eines Volkes zu rächen, einen großen Schurken um Leben bringt, dann ist's höchste Untertanenpflicht, über den „fürchterlichen Worb“ Wette zu schreiben. Wenn aber ein Regter in grauenerregender Weise von einem ehrlichen Kulturbringer zu Tode gemartert wird, dann wird nach Kräften seine Tat ihrer Bestialität entsetzt.

Die Nord. Allg. Ztg. glaubt die Entkräftung über die Kofalische Uniat dadurch beschleunigen zu können, daß sie mitteilt, Kofal sei in einer kriegsgerichtlichen Verhandlung zu einer — Geldstrafe verurteilt worden. Das Verfahren habe zu der Feststellung geführt, daß sich der beschuldigte Unteroffizier tatsächlich einer Mifhandlung des Eingekerkerten schuldig gemacht habe. Das Kriegsgericht habe jedoch auf Grund ärztlichen Gutachtens den Todestod der §§ 226 und 228a Reichsstrafgesetzbuchs (Körperverletzung mit tödlichem Ausgange) und damit den ursprünglichen Zusammenhang zwischen der Mifhandlung und dem Tod des Eingekerkerten b e r e i n e t. Kofal ist demnach für die Mifhandlung eines Eingekerkerten, der dabei ganz zufällig das Leben verlor, mit ein paar Mark bestraft worden. Außerdem hat das Oberkommando die Aufhebung der Kapitulation und die Heimendung des Unteroffiziers verfügt. — Zeit und Peters wurden ohne strafrechtliche Verfolgung aus dem Dienst entlassen. Weblau erhielt eine geringfügige Geldstrafe und wurde in ein Amt gleichen Ranges versetzt. M e r e n s weilt als Patient im Sanatorium Albrecht. Hauptmann Kamenberg, der, weil ein Kind ihm durch Schreiben im Schlaf stürzte, Mutter und Kind tödlich, soll dafür — drei Jahre Gefängnis erhalten haben. Alle diese Fälle verweisen in den gleichen typischen Griffformen, die jetzt auch im Falle Kofal zu Tage getreten sind.

Neuenerter Art der Schuldensbezahlung. Weil in einem allpreussischen Grenzort die russischen Landarbeiter ihren Lohn nicht in der vereinbarten Weise erhalten hatten, legten sie die Arbeit nieder. Sie wurden darauf durch den Gendarm über die russische Grenze gebracht. Auf diesem Wege können die Karavieren die Landarbeitervträge am bequemsten lösen. Sie müssen russische Arbeiter, zahlen ihnen ihren Lohn und lassen sie dann als „lästige Ausländer“ wieder über die Grenze abschieben.

Wegen Mifhandlung von Melbuden wurden in Döbeln der Gefreite Karl Schöke zu drei Tagen, der Rüstler Wilh. Walle zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Erstklassige. Graf Baudissin (Fehr. v. Schlicht) erzählt bezeichnend in seinem Roman „Erstklassige“ den Vorfal in dem Regiment der „Bironenwälder“. Weil aus das Berliner Gardebataillon-Regiment im Ostensmunde „Wälder“ genannt wird und verschiedene Andeutungen in dem Baudissinschen Roman auf das genannte Regiment treffen, hat das Kaiserforum dieselben Dinge gegen Baudissin erlassen. Letzterer bestritt, das Regiment gemeint zu haben. Der Prozeß kommt vor einem Kriegsgericht zur Verhandlung. Ob er wohl öffentlich geführt werden wird?

Befehlshaber wurde gestern in allen Weimarer Verhandlungen das Buch „Garnies Briefe an ihren Freund“ Erfahrungen einer kleinen Amerikanerin in einer kleinen preussischen Garnison. Die Befehlshaber hat dem an sich heftig unbedeutenden Bude den Erfolg gesichert. Der Verlag von Rich. Sattler in Braunschweig, in dem das Buch erschienen ist, kann sich vor Freude die Hände reiben.

Ausland.

Schweiz. Militärdienstverweigerung bei Streik. Auch in der Schweiz wird neuerdings die Miliz bei Streik gegen die Arbeiter zu Hilfe gerufen. Zu diesen Vorgängen hat dieer Lage die Sektion Zürich des Schweizerischen Metallarbeiter-Verbandes Stellung genommen. Nach längerer Diskussion wurde einstimmig folgende, von einem schweizerischen Miliz-Soldaten gestellte Resolution angenommen:

Der Schweizerische Metallarbeiter-Verband, Sektion Zürich, betrachtet die letzten Militäraufgebote gegen friedliche, nur um ihre bessere Existenz kämpfenden Arbeiter als eine Verratung gegen den Militarismus zu kämpfen, und fernhin diejenigen Kollegen, die wegen eines Streiks nicht eintruden und dafür bestraft werden, moralisch und materiell zu unterstützen. Ferner wurde nach der Wunsch ausgedrückt, daß sämtliche politische und gewerkschaftliche Organisationen der Schweiz in gleicher Weise gegen diesen neuesten Auswuchs des Kapitalismus protestieren.

Ausland. Die Kriegsbegeisterung, um der die deutsche Außenpresse so viel zu fabeln weiß, äußert sich nicht nur in den zahlreichen Reaktionen russischer Soldaten und Offiziere über die sibirische Grenze — über die preussische Wägen sie sich nicht aus Furcht vor Auslieferung — sondern auch darin, daß in Lodz die zur russischen Marine einberufenen Rekruten von ihrer bevorstehenden Einziehung nicht etwa benachrichtigt sondern ganz unerwartet eines Nachts von der Polizei in ihren Wohnungen festgenommen und ohne Angabe eines Grundes nach der Wägen schleift werden sind. Am folgenden Tage wurden sie dann unter harter Bedeckung nach der Bahn gebracht. Wenn die Regierung damit den herangezogenen Arbeitsbesitzigen vorzuziehen suchte, so fluchte ihr dies keineswegs; denn auf dem Wege nach dem Bahnhof war der Kammer der Frauen und Kinder der Eingekerkerten so groß, daß selbst die Militärmusik ihn nicht überörteln konnte. Man begriff, wenn so eine eigene Soldaten mit vollster Beweierung für Jar und Vaterland gegen den Feind losbrechen!

Amerika. Arbeiter und Abgeordnetenwahl. Die gemerkschaftlichen Organisationen werden jedem Kandidaten zum Kongress die Fragen vorlegen, ob er eintreten will für volle Koalitionsfreiheit, für den Achtstundentag, für die Souveränität des Volkes durch Einführung des Referendums. Wer diese Fragen nicht mit glatttem Ja beantwortet, darf von den Arbeitern nicht unterstützt werden. — Interessant ist dabei, daß diese Fragen formuliert wurden sind vom Präsidenten der Arbeiterorganisation, Herrn Gombertz, der noch vor kurzem gegen jede politische Betätigung der Gemerkschaften eiferte und gegen die Sozialisten domerte. Es geht eben, nicht ohne politische Mitarbeit, und bald genug werden auch in Amerika von den Arbeitern eigene Kongress-Kandidaten aufgestellt werden müssen. Langsam aber sicher gewinnt in den Gemerkschaften der Sozialismus die Oberhand.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Thiele in Halle.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die letzten Tage

des diesjährigen

Inventur-fusverkaufs.

Grosse Preismässigung in allen Abteilungen.

Mehrere Tausend Reste

VON Kleiderstoffen, Waschstoffen, Seidenstoffen, Hemdentuchen, Neglige-Stoffen, Bett-damasten, Bettzeugen, Inlettstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Spitzen, Stückerien, Seidenhaud, Posamenten etc., welche sich während des Inventur-Ausverkaufs angesammelt haben, sind, mit den allerbilligsten Restpreisen deutlich versehen

zu enorm billigen Preisen

zum Verkauf ausgelagt.

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S.,
Marktplatz 2 u. 3.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Leistungsfähigste Bezugsquelle

für fertige Wäsche jeder Art.

Damenwäsche.
Taghemden, Nachthemden, Nachtjackets, Beinkleider, Frisiermäntel, Untertaillen, Unterröcke, Korsettschoner.

Hervorragende Auswahl in
Stepdecken,
wollenen, baumwollenen u. seidenen.
Schlafdecken
in jeder Preislage.

Tischwäsche.
Jacquard- u. Damast-Tischtücher
Servietten, Tafelgedecke,
Theegedecke, Kaffeegedecke,
abgepaast und vom Stück,
Handtücher, Küchentücher,
Wischtücher etc.

Wäsche-Ausstattungen

in jeder Preislage.

Die Firma übernimmt Garantie für tadellose Ausführung zu äusserst billigen Preisen.

Zur Badesaison:

Badelaken, Badeanzüge, Bademäntel, Badehauben, Badehosen.

Herrenwäsche

erstklassige Fabrikate zu sehr billigen Preisen.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Unterbeinkleider etc.

In erprobten, soliden Qualitäten und grosser Auswahl am Lager:

Hemdentuche, Luisianatuche, Renforcé, Dowlas, Shirts, Negligéarchente, Satins etc.

☉☉☉ Sämtliche Zutaten zum Weissnähen ☉☉☉
in besonders reicher Auswahl.

Kinderwäsche.
Hemden, Beinkleider, Jäckchen, Unterröcke mit u. ohne Leibchen. Lieferung v. Erstlingsausstattungen in jeder Preislage.

Grosses Lager in
Metalbettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Keilkissen
in jeder Preislage.

Bettwäsche.
Bettbezüge in weiss u. bunt, Laken, Bettmatt, Inletts, Betttücher, Bettdecken in Tüll, Piqué etc. Beste doppelt gereinigte Bettfedern.

Bär
Gr. Ulrichstr. 54

Vier Billige Tage

- Tassen** echt Porzellan Paar **7** Pfg.
- Kaffeeteller** bunte **4** Pfg.
- Salatier** echt Porzellan, dekoriert **6** Pfg.
- Milchtöpfe** echtes Porzellan **7** Pfg.
- Wer bei Bär kauft, spart Geld.**
- Citronen** zum Aussuchen **3** Pfg.
- Birnen** vollsaftig Pfd. 10, s. **5** Pfg.
- Aepfel** sehr schmackhaft Pfd. 10, s. **6** Pfg.
- Pflaumen** lange Pfd. **14** Pfg.
- Weintrauben** frische Sendung Pfd. **22** Pfg.

Wer bei Bär kauft, spart Geld.

- Rot- und Leberwurst** Pfd. **35** Pfg.
- Knackwurst** 3 Pfd. 180. Pfd. **65** Pfg.
- Molkereibutter** reine Ware Pfd. **95** Pfg.
- Schokolade** garantiert gut Pfd. **55** Pfg.

Auf alle Waren **6** Prozent **Rabatt** in Marken.

Bär Gr. Ulrichstrasse **54.**

Bär
Gr. Ulrichstr. 54

Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 ZM., gebrauchte 20, 30, 40, 50 ZM., Ausbreiten 4,50 b. 7,50 ZM., Luftschlände 2,95 b. 4,00 ZM., Sattel 2,50, Sattel 2,50, Ventile 4,00, Griffen 40, Nadeln 40, Glöden 0,25 bis 1,50, Ketten 2,40. Alles andere feinstens billig. Reparaturen, Emaulieren, Vernickeln werden den Verkaufspreisen entsprechend prompt und billig ausführt.

Leipziger Fahrrad-Haus,
Halle, Wörstschhof 10.

Linoleum-
Reste, Läufer, Teppiche.
Grosse Gelegenheitsposten
im
Linoleumladen
Halle a. S., Königstr. 18.

Farben,
Lacke,
 Pinsel
jeder Art.

Otto Kramer,
Drogen, Farben
u. Mittelwache 3
gegenüber der Glauch. Kirche
jetzt Steg 14.

Grösste Auswahl
Hausmacher
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
officiert
H. Elkan,
Seibiszerstr. 87.

Sozialdemokrat. Verein Weissenfels.

Montag den 22. August abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“
Bersammlung.
Tagesordnung: 1. Der Römberger Völkervertrag. Referent: Genosse Weissenmann. 2. Bericht vom Freitag. 3. Der Parteitag zu Bremen, event. Anträge.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Ohne Anzahlung
erhalten mehr Kunden sowie Kunden anderer
Abzahlungs-Geschäfte Waren und Möbel aller Art
bis zum **31. Dezember 1904.**

Rob. Blumenreich
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 24, I. u. II. Etage.

Die wöchentliche
Abzahlung
beträgt nur
1 Mark.

Fillaten in:
Halberstadt, Schulstrasse 40.
Eisleben, Glöcknerstrasse 2.
Aschersleben, Breitenstrasse 25.
Sangerhausen, Marktplatz 8.
Noyhain, Marktstr. 2.

Plüsch- und Stoffdivans
sowie Bettstellen mit Matratzen
gut gearbeitet, verkauft billig
Max Jungblut,
Bucherstrasse 31.

Für die vielen Beweise liebevoller
Zuneigung bei dem Hinscheiden
meiner lieben Frau lasse hierdurch
meinen herzlichsten Dank.
Paul Schönborn.
Weibte Balgerinnen i. Adolfsplatzweg 21.

Dauer-
hafte
Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kyriss, Halle, Erbel 2.
Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Tag
H. Braunhauser, 20.

**Rindshaar-, Marder-
u. Fischpinsel**
reichte Auswahl
Farbenhandl. Rannischestr. 3.

Werkzeuge für Holz- und Metall-
bearbeitung, nur beste
Qualitäten, empfiehlt
Paul Schneider, Merseburger-
strasse 4.

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Krosch - Druck der Halle'schen Anzeiger-Druckerei.



be in keiner Weise etwa politisch unaufrichtigen sind. Das heißt erst den unpolitischen und unparteilichen Generalanleger vorbehalten. Er läßt sich mitteilen.

daß Raumann, der sich als Vertreter des sozialdemokratischen Volksblattes gerierte, seinen Mietern täglich nur zwei Eimer Wasser aus dem Brunnen entnehmen ließ, das übrige Wasser aber teuer verkauft, angeblich für 20 Pf. den Eimer. Dies behaupten hat schon viel Unmut erregt, und getrieben kam es zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlaufe auch eine Frau eine schwere Verletzung am Kopf erlitt.

Uns interessiert an dieser unvollständigen Darstellung (sichtlich der höchsten Zuspitzung) Raumann habe sich als Vertreter des sozialdemokratischen Volksblattes geriert. Was will man damit sagen? Für den, der die generalanzeigerische Praxis kennt, wird klar, daß man die Straftatfrage gar zu gern als eine sozialdemokratische Wache hinstellen möchte. Uns liegt nicht die Aufgabe ob, das Verhalten Raumanns zu verurteilen. Er legt in einer Mitteilung an uns, daß er nicht 20 Pf., sondern nur 1 Pf. für den Eimer Wasser sich habe bezahlen lassen; er sei auch keineswegs der angelegte Zeit genossen, sondern dem Preis und dem Wert der Wasser. Einmal bestritt er entschieden, daß als Vertreter des Volksblattes geriert zu haben. Er habe im Laufe dieses und auch später nicht das Volksblatt weder erwähnt, noch sonst sich auf dieses berufen. Das genügt für uns. Alles andere ist Nebenfrage. Somit ist bewiesen, daß der Generalanzeiger wieder einmal geknallt hat, um der Sozialdemokratie eins auszuwicheln. In einem hier heute zugegangenen Berichtung muß er die sozialdemokratische Wache richtig stellen. Sein Verstoß, uns nebenbei einem kleinen Seitenblat zu verlegen, ist also gänzlich mißglückt. Warten wir ab, bis er den nächsten sozialdemokratischen Zusammenstoß für gerecht konstatieren hat.

Was dieses Wasser in den Arbeiterwohnungen zu finden. Arbeiter, schämt Ihr Euch nicht?

Wermals das Festab.

Man schreibt uns: Sie wollen mir, trotzdem Sie eigentlich schon eine geordnete Antwort auf das Eingeladene in der Saale-Ztg. gegeben haben, nochmals das Wort gestatten. Zunächst muß ich Ihnen versetzen, mit wem wir es in diesem Eingeladene zu tun haben, es ist dies kein anderer als Herr Wöner. Doch dieses Nebenbei. Vor allem muß ich dem Eingeladenen einreden, daß man jedesmal, wenn das Kind erkrankt, den Wöner aussetzt. An welchem Stelle ich hierdurch an diesen Herrn und die Frau: Haben Sie fällig schon die Besuche gehabt, oder in eigener Ähnlichkeit nach geschickt? Ich glaube doch mit 1 in beantwortet zu können. Also, Sie haben festgelegt, nachdem ein Teil dieser Mithilfe befristet war, Ihren guten Freund und Bekannungsgegenstand, den Babemeyer Ebert, aufzusuchen, und ihm Ihr süßes Beileid ausgedrückt über diese verurteilten Seelen.

Gebiet haben Sie nur eine Rede, und nicht alle beide. Im übrigen kam ich dem Einliedner der Saale-Zeitung die Besichtigung geben, daß die Mitteilungen in Nr. 185 des Volksblattes in keiner Hinsicht übertrieben sind.

Wachung, Transportarbeiter: Wir werden die Kollegen darauf aufmerksam, daß morgen Sonntag, den 21. August, ein Ausflug nach dem Elbberg stattfinden wird. Der Anmarsch findet Punkt 3 Uhr vom Vereinslokal, Garkhof an den drei Königen, über den Weinberg statt. Im Lindenhof findet ebenfalls Frischchen statt.

Einem Anstieg durch die Seide nach Nietenben veranstaltet am morgigen Sonntag, wie schon durch Inserat bekanntgegeben, der erste Schritt des Sozial. Vereins. Hoffentlich wird die Beteiligung reger, als bei dem Ausflug nach Osmünde zu verzeichnen ist. Damit aber auch der Nachmittagsausflug möglich werden kann, würde jeder in seiner Familie rechtzeitig mobil machen und bis 1/2 Uhr im Sammelort bei den Herren Lehmann, Restaurant Haderborn, sich einfinden, so daß etwas Eintrachtliches zu hande kommt.

Von der Straße. Vor dem Grundst. Nr. 103 Scheute heute morgen 9 Uhr beim Veranlassen eines elektrischen Seilbahnwagenes ein Pferd von einem Gelehrer der Wäner-Schneiderei abgeworfen, indem es auf dem Fußweg sprang. Durch Anrufen des Hundes an die Wäner-Schneiderei wurde der Fahrer durch den Zug gehindert und redt unruhig auf das Wasser geleitet. Durch schnelles Eingreifen eines vorbeigehenden Herrn wurde weiteres Unheil verhütet.

Ein neues National-Restaurant, bei welchem die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiete Anwendung gefunden haben und welches vollständig in eigener Ähnlichkeit nach dem Vorbild des Wäner-Restaurant in Paris erbaut ist, befindet sich in der oberen Leipziger Straße, deren Lage in luxuriös eingerichteten Räumen dem Besuche überlegen werden.

Nietenben. Die Wit, die Wit! Die Erklärung einer Fülle des Allgemeinen Kontumenzes in Saale erlöst der Reichlichen Ztg. folgenden Artikel: Der Sozialdemokratische Kontumenzverein in Halle, in dem die „Genossen“ von Halle die denkwürdige Propaganda für ihre Lehre des „Heils“ treiben, ist bekanntlich in den letzten Jahren um mehrere hundert Mitglieder zurückgegangen. Das schmerzliche „Übergehen“, welche den Verein droht, um so mehr, als er jetzt gerade möglichst viel Mitglieder braucht, um bei den enormen Unkosten, die die Errichtung des Zentralorgans und der Genossenschaftsblätter veranlassen, bestehen zu können. Zu Halle hat sich dieser Sozialdemokraten durch seine wunderbaren Wäner-Schneiderei und seinen tollen Zersetzter einen Ruf zu erwerben gewusst, der ganz dazu angetan ist, die etwaigen Gründe vor den Kopf zu schlagen. Aber also hat der Verein kein Glück mehr, er wendet sich deshalb nach den umliegenden Dörfern und verübt da die Freundschaft auszunutzen. Das nahe Nietenben hat vor wenigen Monaten 2 wegen seiner Kontumenzaffäre vor sich reden gemacht. Nietenben ist ein Ort, der im Sozialdemokratischen Verein, den seiner unterbürgerlicher Verhältnisse stehenden Mitglieder Kontumenzverein in ihre Hände zu bekommen. Da dies nicht gilt, wie man es sich dachte, griff man zu einem anderen Mittel: für und kurz ist jetzt eine Fülle des Allgemeinen Kontumenzvereins in Nietenben, der sich vor wie im Wäner-Schneiderei zu hoffen die „Genossen“ in dem Dorfe ihre Agitation weiter treiben zu können. An den Nietenben wird es nun sein, zu beweisen, daß sie sich nicht zu Helfersheiligen einer wohlbedachten Drogenoffensivität bereuen wollen. Wörtlich, die Nietenben Bevölkerung scheint auch, und gar das Gegenteil beweisen zu wollen, denn die neue Fülle propagiert ganz vorzüglich und hat schon über 200 Mitglieder aufzuweisen. Es steht über zu erwarten, daß die Helfersheiler der wohl edlen Drogenoffensivität noch zahlreicher werden. Daher nimmt man auch hier den Wunsch der Halleischen mit absehender Feiertag auf.

Aus den Nachbarreisen.

Görlitz. (H. Ber.) Fortbildungsschulen als Mittel zum Zweck. Bei Errichtung von Fortbildungsschulen nimmt man gewöhnlich an, daß dieselben zur Weiterbildung der intelligenten Jugend im allgemeinen und in speziellen Fächern für die Arbeiter im Maschinenbau in minderen Stufen es anders ist als in anderen Gegenden, in auch den neuen Fortbildungsschulen, die die Wanderschaft

Gewerkschaft für ihre minderjährigen Arbeiter errichtet hat und die am 16. des letzten Jahres begonnen haben. Diese Schulen sollen nämlich nach Herrn Schröder den Zweck erfüllen, den jugendlichen Bewerbern „nationale Erziehung in der Verge zu pflegen, das heißt in allen Dingen geübt werden, daß sie zu arbeitsfähigen Menschen erzogen werden und in reiner Denkart geübt werden und nicht den mannigfachen Verführungen und Fesseln ausgesetzt seien.“ Der Leiter merkt bei den letzten beiden Schlagworten, wobei die Rede geht, daß Herr Schröder hat es so auch leicht erraten, daß der Ausgang der letzten Redigationsarbeiten im Menschlichen die eigentliche Ursache zur Errichtung obiger Anstalten gegeben habe. Unter verstorbenen Wilhelm Grothe hatte ihm ja in seinem eigenen Briefe seine Unterstützung in dieser Schulangelegenheit angeboten, um die Jugend zu gewinnen und vertriebenen Kolonialen und Wänerischen ihm mitgeteilt. Aber wenn es keine Verdon anget, ist Herr Schröder sehr empfindlich, er brachte unsern Grothe hinter Gefängnismauern. Nun aber hat Schröder das richtige Mittel gegen die Lebensunannehmlichkeiten sozialistischer Fortbildungsschulen war so lange und einbringlich die brandenburgische und preussische Heidenzeit geleitet und Feer und Flotte nicht Kolonialen vertrieben, daß es unmöglich ist, in späteren Jahren eine sozialistischen Einrichtungen zu kultivieren. Nun, vorläufig haben die Bergleute noch Augen zum Sehen und Verstand zum Denken.

Eilenburg. Das Ende des Talschiffverkehrs scheint nahe bevorzulehen. Bürgermeister Dr. Bellan hat einen Einigungsversuch gemacht, dem die Arbeiternehmer zugestimmt hätten, das Arbeiterlohn erst Montag oben über den Vorkurs. Näheres folgt.

Schwendig. (H. Ber.) Vom Pferde geschlagen. Freitag nachmittag gegen 2 Uhr wurde der Kutcher Ernst Düner, in der Wäberstraße von Schöler u. Kirch beschädigt, durch Anstoßen eines Pferdes veranlaßt, ein Pferd zu treffen, das die Heberstraße des Bergmanns nach der Söllischen Klinik hinwärts machte.

Wagdeburg. Befragung im Arbeitsnachweis. Der Arbeiter Karl Hübert hier in die Nr. 2. in händlichen Arbeitsnachweis-Befragung; dabei wird er dem Arbeiter Schmal, als Verleumdung im Jahre 1894, ein Wort in die Hand und sagte: Verleumdung Sie mir doch dafür wegen Verleumdung zu 3 Mt. Geldstrafe.

Alte Provinzial-Nachrichten. Ihren Reiden erlegen ist in Langerweichenbach beim Hagenablad durch einen Sturz von der Bank verunglückter August Hoffmann. In Gredow verlor die letzte Wäberstraße einen Mann, indem die Scherfenscheitranz. Ueber die Bewegungen der der Zeit verläuft nichts Bestimmtes. Ein unbekannter männlicher Verdon wurde am Donnerstag früh in der Saale bei Böhlen von einem Stramarbeiter aufgefunden. Der tote, ein etwa 60-jähriger Mann mit grauem Haar und Vollbart, war nur mit leinere Hose und Hemd bekleidet. In Wäberbach ist das Gefährliche der Brauntöhlengrube des Wäberbesizers End niedergebrennt.

Eingeladnt.

Gewerkschaftsfest in Merseburg. Wie die Arbeiter aus dem Julierteit erleben haben werden, findet Sonntag, den 21. August, unter 4. Gewerkschaftsfest statt. Es ist nun jedes organisierten Genossen Pflicht, sich mit seiner Familie an dem Feste zu beteiligen. Aller Jung und Streit muß an unseren Reihen schweigen. Es sei ein andere 60-jährige Wäberer erlernen, welche von den Genossen zu leisten sind, auch das Arbeiter-Sängerfest liegt nicht zu wünschen übrig. Auf solche Feste können die Arbeiter stolz sein. Darum muß ein jeder seinen Einzug in die Funtenburg halten, das Vergnügen ist so eingetriedet, daß sich ein jeder Besucher erfreuen kann. Ausreden kann es da nicht geben. Es gilt den Gegnern zu zeigen, daß wir das Lokal noch weiter halten können; da der neue Wirt der Funtenburg aus das Lokal auch feinerhin zur Abhaltung von Versammlungen u. s. w. zur Verfügung gestellt hat, muß jeder Organisierte am Plage sein. Hauptächlich die Mitglieder der großen Gewerkschaften, die doch stets durch Abwesenheit glänzen, müssen Mann für Mann zur Stelle sein. Darum rufen wir den organisierten Arbeitern und Parteigenossen nochmals zu: Ruf zum Gewerkschaftsfeste in die Funtenburg. H. Sch.

Versammlungsberichte.

Leinern. Am 14. August hielt der Sozialdemokratische Verein seine Monatsversammlung ab. In derselben gab der stellvertretende Kassierer den Bericht vom 2. Quartal bekannt, die Einnahme und Ausgabe betrug mit 7640 Mt., die einzelnen Posten wurden gut gelehrt, bis auf einen Punkt, welcher eine Debatte hervorrief. Derselbe wurde scharf kritisiert, es wurde hervorgehoben, daß sich der Vorstand nach § 7 des Statuts zu richten habe, denn die Sitzung stellt sich diesjährigen Antrag und würde bei Begründung seines Antrages vom letzten des Vorlesenden am Frieden verhandelt, und als Redner an die Versammlung appellierte, ob er seinen Antrag weiter begründen und weiter reden könne, von der Versammlung am Weiterreden verweigert, woraufhin, weil es unklar war, was zu hören, als die Maßnahmen einzelner Vorstandsmitglieder in den Bereich der Erörterung gezogen wurden. Den Bericht vom Kreisrat erörterte Genosse Schröder, hierüber entspann sich eine kurze Debatte. In Parteigenossenschaft wurde ein Genosse in die Parteigenossenschaft gewählt. Nach dem weiter beschloßen, daß sich die Genossen zahlreich am Amharisch nach Nauen zum Parteifeste, welches am 29. August stattfindet, mittags 12 Uhr im Grünen Baum einfinden möchten, bei unangenehmem Wetter soll die Wahl werden eine Aufzählung soll nach dem im Volksblatt gegeben. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung geschlossen worden, war Schluss der leider schon beschwerten Versammlung. (Eing. 15. d. S.)

Aus dem Reiche.

Berlin. Der Magistrat demt erwidelt, daß die Straßenbahnlinien in seine Hand zu kommen. Die Stadt erwidert, jetzt fünf neue Linien, die sie in eigenen Besitz nimmt. Nach dem mit der Großen Straßenbahngesellschaft abgeschlossenen Verträge gehen sämtliche von dieser betriebenen Linien im Jahre 1919 unentgeltlich in den Besitz der Stadt über. Vom Gewinn muß die Gesellschaft jetzt jährlich über 2 Millionen Mark an die Stadt abgeben, und wenn der Einkommen 12 Prozent des alten Aktien-Kapitals übersteigt, so erhält die Stadt von dem Mehrgewinn 50 Prozent, also die Hälfte.

Seine Einsetzung der 6 Auslieferungserleichterung hat in seine Hand zu kommen. Die Stadt erwidert, jetzt fünf neue Linien, die sie in eigenen Besitz nimmt. Nach dem mit der Großen Straßenbahngesellschaft abgeschlossenen Verträge gehen sämtliche von dieser betriebenen Linien im Jahre 1919 unentgeltlich in den Besitz der Stadt über. Vom Gewinn muß die Gesellschaft jetzt jährlich über 2 Millionen Mark an die Stadt abgeben, und wenn der Einkommen 12 Prozent des alten Aktien-Kapitals übersteigt, so erhält die Stadt von dem Mehrgewinn 50 Prozent, also die Hälfte.

behalten schon die Möglichkeit, daß die Schifffahrt dieses Jahr überhaupt nicht mehr stattfinden kann. Schifffahrt werden unabweisbar Wassermaßen dazu geben, die Eise wieder schiffbar zu machen.

Vermishtes.

Der Traum des Jahres. Durch einen alten Abkommen aus Ruffisch Polen erlitt der Braubereiter „Gelells“ von einem eigenartigen Traum des Jahres, der dort — natürlich im „Geben“ — viel lobenswert war. Dem Jahre schmeckt, er sehr drei Jahre eine feste, eine mögliche und eine blühende. Reicht und auch abergläubig, wie der Jahr sein soll, liegt er nach dem Erachten — gerade wie zu Josephs Zeiten — im Lande nach einem Traumbereiter finden, welcher auch bald ermittelt wurde und den Traum folgendermaßen ansagte: „Die feste Red, 3 Jahr, 18 Jahre, 20 Jahre, die mögliche Jahre, und die blühende Jahr bis Du, großer Herr, lebst.“ — Es ist nicht gesagt worden, ob der Traumbereiter dafür zu reichlich belohnt wurde wie Joseph in Ägypten — verdient hätte er es sicherlich.

Neue Brandmeldungen liegen heute folgende vor: In dem Städtchen Wolbrunn an der russischen Grenze stand ein verheerendes Feuer aus, das 18 Häuser zerstörte. Die Ursache ist von einer furchtbaren Feuerbrunst herbeigeführt worden. 40 Wohnungen mit 107 Gebäuden sind vernichtet, 68 Familien sind von dem Unglück betroffen. — Westfalen zerstörte in der Nacht die Koburg des Rüstleres Anwesen und führte in 11 Familien, die allerdings noch fast ihrer ganzen Habe beraubt wurden. Im Bahnhofshotel sind allein für über 1000 Mark Zigaretten verbrannt. — In Bollico in Italien sind die dortigen Weinreben abgebrannt. Der Schaden beträgt 350 000 Lire.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, 20. Aug. Befehlens aus Rawang bestätigen, daß das russische Hauptquartier nach Mukden verlegt worden ist. (Das bedeutet ein weiteres Zurückweichen der Russen nach Norden. Red. v. B.)

Lioukiang, 20. Aug. Aus Mukden werden verschiedene Bewegungen der Japaner gemeldet. Fortwährend kommen Meldungen über die Niederlegung von Russen durch Chinesen. Die Russen rächen sich, indem sie die Dörfer der Eingeborenen niederbrennen.

Paris, 20. Juni. Nach einer Meldung aus dem russischen Hauptquartier stieß auf dem äußersten rechten Flügel der Russen durch einen Teilnahme am Oberlauf des Zaitoi-flusses, 120 Werst östlich von Krasnojarsk, ein russisches Detachement mit einem japanischen Bataillon zusammen. Am 20. August, 20. Aug. Der östliche Flästel hat den russischen Schiffen die Aufzählung ausgeliefert, auszuführen, da sonst eine japanische Schiffsdemonstration vor dem Hafeneingang zu erwarten sei.

Amsterdam, 20. Aug. Auf dem internationalen Sozialistenkongress wurde zunächst nach Stellung des Schlußantrages die Einheitsresolution des Arbeiter-Bundes angenommen. Das Amendement des Arbeiter-Bundes wurde mit 25 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Die Dresdener Resolution wurde mit 25 gegen 3 Stimmen angenommen.

Neuchâtel, 20. Aug. Aus St. Louis wird gemeldet: Ein furchtbarer Sturm hat auf dem Ausstellungspalast große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Gebäude sind einstufig, 3 Personen wurden getötet, 60 verwundet. Man glaubt, daß sich unter den Trümmern der Gebäude noch mehr Tote finden werden. Der Verkehr in der Ausstellung ist teilweise unterbrochen.

Wien, 20. Aug. Die Romanischpfeiferin Gemine Frankenstein ist infolge Schlaganfalls in Goding bei Wien gestorben.

Paris, 20. Aug. Im Walde von Fontainebleau ist abermals Feuer ausgebrochen. Militär ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Petersburg, 20. Aug. Der Jar hat bis zur Stunde über die Nachfolgerfrage des Zaren keinen definitiven Entschluß gefaßt.

Stadtsamtliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steintor 2), 19. August.

- Aufgehoben:** Kaufmann Gade und Anna Förste (Kad Dorf und Könnern).
- Geboren:** Ingenieur Zimmermann E. (Zinkgärtenstr. 3), Lehrer Wörlich E. (Zinkgärtenstr. 3), Arbeiter Döndle E. (Klinik), Tischler Ulrich E. (Brinnschtr. 33), Diener Schröder E. (Kleiner Sandberg 18), Gelehrter John Br. E. (Schölerstr. 18).
- Gestorben:** Tischler Wöcher E. 3 Mon. (Vogelstr. 10), Gerianvollstellers Heiß E. 2 Mon. (Kud. Gungelstr. 3), Arbeiter Riehl, 54 J. (Klinik), Stellmacher Springer E. 3 Mon. (Mittelallee 15), Refektsdieners Schmitzau Gerlach, 42 J. (Klinik), Refektsdieners Zange E. 3 J. (Klinik), Schneider Fichte E. 2 Mon. (Gungelstr. 20), Arbeiters Joban E. 1 J. (Zinkgärtenstr. 25).

Halle (Nord, Burgstraße 28), 19. August.

- Aufgehoben:** Gutsbesitzer Silberbrandt und Alma Müller geb. Goldacker (Stotterener und Mühlweg 5), Wäberdöbel Graf und Martha Döndorf (Weißstr. 128 und Adersstr. 2).
- Gebirgung:** Reiner Kalweit und Edith Bergmann (Wänerwäber und Gelehrerstr. 31).
- Geboren:** Maurer Fehle E. (Nordstraße 3), Handelsmann Jober E. (Große Brunnenstr. 52), Mühlischer Rothhardt E. (Zerkhoerstr. 78), Arbeiter Lehmann E. (Körnerstr. 6), Edmund Wolf E. (Wänerwäberstr. 2), Arbeiter Wäber E. (Zerkhoerstr. 4), Assistent Senn E. (Gelehrerstr. 54).
- Gestorben:** Elektromonteurs Nepe in Leipzig E. 4 Mon. (Große Gungelstr. 11), Maurers Fehle E. 3 Etd. (Nordstraße 3), Arbeiters Ufer E. 10 Mon. (Gungelstr. 17), Schulmann Wäber, 70 J. (Klinik), 42), Ruffischer Bahsch, 63 J. (Germannstr. 20), Wäbers Reichardt Wäber aus Rotta, 37 J. (Dianowienhaus), Müllers Wäber aus Untereperstedt E. 13 J. (Klinik).

Briefkasten der Redaktion.

H. W. in U. Aber nicht doch! Sie sind wirklich ein zu großer Gemüthsstiller, wenn Sie meinen, Sie können hofbar Ihren Vieren stehen, daß Sie nachbar mit Hilfe Ihrer Vierter Genossigen an der Leiter herabstürzen und Ihre Vieren verhandelt oder gebroden hat. Das Vierenstehen geschieht nicht auf eigene Rechnung und Gefahr. Sie können in keiner Weise für den Unfall haftbar gemacht werden.

H. W. in U. Das Vergnügen, daß Sie in der Erwähnung des Parteivorstandesberichtes das Vierenstehen mit 17 500 Abonnenten verläßt, müssen Sie der Sozial. Ztg. gönnen. Sie wird beim Anblick dieser Ziffer gar so schmerzhaft an frühere Jahre erinnern, wo das Organ des „Gesamten Vierenstehen“ in Halle die Schätzungen der Abonnenten aufwies, während es sich heute mit der Hälfte der Auflage des Volksblattes begnügen muß.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Ziehe in Halle.

Wahlkreis Zeit-Weißenfels-Naumburg

Sonntag den 28. August

groses Partei-Fest

im Gasthof des Herrn Herzog in Luckenan.

Großes Instrumental- und Vokal-Konzert

ausgeführt von der Feiner Stadtkapelle und den Arbeiter-Gesangvereinen aus Zeit, Weißenfels, Luckenan, Sipsdorf, Zeuthen, Trebnitz, Kretschkau, Naaberg und Gohennissen.

Festrede gehalten vom Reichstagsabgeordneten Ad. Thiele.

Abends von 8 Uhr an Tanz im Gasthof zu Luckenan und im „Glück auf“ zu Streckau.

Beginn des Konzerts 2 1/2 Uhr nachmittags. Alle Parteigenossen und Genossinnen sind hierzu eingeladen. Der Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Neu!

Neu!

Triumph-Automat

85 Leipzigerstrasse 85.

Eröffnung

Dienstag den 23. August abends 8 Uhr.

Merseburg.

Sonntag den 21. August in der „Auffenburg“

4. Gewerkschaftsfest.

Von nachm. 3 Uhr an: Konzert, Herren-Veisehieschen und -Kegeln, Damen-Kegeln, Kegelbahn für Knaben, Sternschießen für Mädchen und sonstige Belustigungen. Abends 8 Uhr Ball. Hierzu sind alle Parteigenossen und Arbeiter willkommen.

Das Komitee.

Richard Ruhe's Konzerthaus, Karlstr. 14.

Morgen Sonntag von nachm. 3 1/2 Uhr an

öffentlicher Ball.

NB. Der Saal ist vollständig neu renoviert und dekoriert.

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn teile hierdurch mit daß ich

Karl Weinrichs

Restaurant nebst Materialwaren-Geschäft

Böllbergertweg 58

übernehmen habe und hoffe, das Wohlwollen, welches Sie meinem Vorgänger geschenkt haben, auch mir zu teil werden zu lassen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zum Ausschank gelangen nur ff. Gärtherische Biere.

Theodor Robitzsch, Böllbergertweg 58.

Zigarren — Zigaretten — Rauchtabak.

Wilh. Leimbach, Südstrasse 53.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Geschäftshaus für meine Herren- u. Knaben-Moden

in nur bewährten Qualitäten zu niedrigsten Preisen

Arbeiter-Garderobe

Berufs-Kleidung.

Englisch - Leder - Hosen

glatt und gestreift.

Manchester - Hosen

Zwirn-Hosen.

Flott-Hosen, Satin-Hosen

Reit-Hosen.

Drell-Hosen.

Maler - Kittel.

Friseur-Blusen, Friseur-Jackets

Koch- und Konditor - Jacken.

Bergmanns-Jacken.

Fleischer - Jacken.

Mechaniker - Kittel.

Stall - Jacken.

Normal-Jacken und Hosen

in blau Leinwand und Flott.

Garantiert wasserdichte

Patent- und Oelzunge.

Oel-Pelerinen

Oel-Jacken

Oel-Hosen

Südwesten

Kanal-, Erd-

und Wasser-

Arbeiter,

Schiffer usw

Sämtliche Parteischriften

ermittelt

Die Weißbuchhandlung, Geißstraße 21

Sozialdemokratischer Verein

Kretschkau u. Umgegend.

Sonntag den 21. August

Berufung.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand.

Verb. d. Gemeindeglieder

Bittale Gasse a. S.

Sonntag d. 21. Aug. abends 8 Uhr

im Weißen Hof

Mitgliederversammlung.

Tagessordnung:

Verbandsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Naturheilverein I,

Giebichenstein.

Sonntag

Besichtigung des Wasser-

werks in Beesen.

Abmarch: Punkt 10 Uhr v. Vereins-

garten. Treffpunkt: 10 Uhr bei Mittel-

mann, von da sofortiger Abmarch.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Walhalla-Theater.

Direktion: Ernst Schreck.

Freitag 8 Uhr.

Konorah

muß man gesehen haben!

Apollo Theater

Direktion: Gustav Poller.

Am Wiederbeginn nächste Woche des

Wiederum

vollständig neues Programm

des berühmten

Steidl-Sänger.

Ladies! Ladies!

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf in den

bekanntesten Geschäften.

Gasthof Drei Könige

31. Klaus u. Clearingstr. 68.

Sonntag den 21. August

gr. Vieder-Abend

des Gesangsvereins Sängerkhor

im Garten.

Bei ungünstiger Witterung: Saal.

Es ladet freundlich ein

Streicher.

XX Schalk-, Zug- und Kinderstiele,

XX selbst angefertigt, sehr dauerhaft

gearbeitet, mit guten Stützen, wie

bekannt, empfiehlt billig Walter

Markt 11, bei links, kein Laden.

J. Sternlieb, Telefon 1946.

Zoolog. Garten

Zur Zeit große Seltenheit!

Straussen-Küken.

Sonntag den 21. August

2 grosse Konzerte

Nachmittags: Schüler des Herrn

Konradmeier. Abends:

großes Konzert, ausgeführt vom

Künstler-Baldhorn-Quartett

aus Launaber und dem berühmten

Cornet à Piston-Virtuosen

Herrn Berthold Richter aus

Stammdorf.

Leipzigstr. 82. Zum Leipzigstr. 82.

Taubenschlag.

Spezial-Eisfabrik der Brauerei

Friedrich Günther empfiehlt seine

warmen u. kalten Speisen

nach Berliner Art.

Spezialität: Berliner Post-

Würstchen, Roast Beef und

Pöseltschinken mit Kraut und Salat.

Goldene Egge.

Sonntag von 3 1/2 bis 11 Uhr

Extra-Konzert, wozu ergeben ein-

ladet

Franz Thieme.

In vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt

nur selbstverfertigte Waren:

Lederhosen, glatt u. gefr., mit und

ohne Zug, Zwirnhosen, Westen u.

Sadettis, Mandacherhosen in vielen

Mustern, blaue Hosen u. Schürzen,

Maurerblusen mit Gürtel, Normal-

Anzüge, Barthenhemden.

W. A. Kyritz, Trödel 2, Markt.

Spiritus-

Glühlicht!

Mein Spiritus-Glühlicht-

brenner paßt auf jede 14 1/2

Lamp. Er brennt rein, weiß mit

einer Leuchtkraft von 45 Kerzen

und verbraucht 1 Liter Spiritus für

10 Stunden Brennzeit.

Preis mit Docht 4 Mk.

C.F. Ritter,

Leipzigstr. 90.

5 % Rabatt. Spar-Warten.

Möbel.

Anf. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche

Anzahlung nur 10 Mark.

L. Eichmann,

Anerkannt ältestes und größtes

Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaisersälen.

ff. Heringe

A. Trautwein

Schöne volle Körperformen durch

unser orientalisches Kräftpulver, preis-

gekrönt goldene Medaillen, Paris 1889,

Hamburg 1901, Berlin 1906, in 6-8

Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garanti-

ert unerschöpflich. Strong reell —

kein Schwindel. Viele Dankschreiben.

Preis Karton mit Gebrauchsanweisung

2 Mk. Postanw. od. Nachn. inkl. Port.

Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Spezial-Plattirung

Halle a. S. Nicolaistrasse 6

Spezial-Plattirung 48 Mk.
Schlaf-Divan 23 "

Federbetten 15 "

Spezial-Vollwertmatt 30. Koppel,
Albrechtstraße 36.

Dachdecker-Gehilfen in Coblenz

Richard Körner, Dachdeckermeister.

Iranien vor Gericht.

Vericht über den Prozeß Elker gegen Krömer. Preis 50 Hg. In Buchhandlung, Geißstraße 21.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die trau-

rige Nachricht, daß am 18. August

meine liebe Frau, unsere hochwä-

ndige Mutter aus dem Leben gerufen ist.

Die Beerdigung findet am 21. August

nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskirche

der Königl. Klinik aus hier.

Die trauernden Hinterbliebenen

Otto Schmitz nebst Kindern.

Danksagung.

Zurückgeführt vom Grobe unserer

lieben Vorfahren

Frau Franziska Blockmann

mögen wir allen denen, welche durch

ihre reichliche mit Freuden gewährten

Hilfe und ihre letzten Worte erlebten,

untern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Serie I.
Herren-Anzug
Netto
9.⁹⁰ Mk.

Serie II.
Herren-Anzug
Netto
15.⁰⁰ Mk.

Serie III.
Herren-Anzug
Netto
15.⁹⁰ Mk.

Serie IV.
Herren-Anzug
Netto
17.¹⁰ Mk.

Serien-Verkäufe
schreiten weiter fort!!
und bieten dem kaufenden Publikum die denkbar grössten Vorteile. Jede Serie



Serien-Verkäufe
schreiten weiter fort!!
Ich habe mich nunmehr auch zu einem Serien-Verkauf

Serie V.
Herren-Anzug
Netto
18.⁹⁰ Mk.

Serie VI.
Herren-Anzug
Netto
20.⁷⁰ Mk.

Serie VII.
Herren-Anzug
Netto
22.⁵⁰ Mk.

Herren-Anzügen
ist reichhaltigst sortiert und übernehme ich für Haltbarkeit, tadellose Verarbeitung und verzüglichen Sitz die weitgehendste Garantie.

Jünglings-Anzügen
entschlossen und bringe ich gediegene Qualitäten zu Einheitspreisen ohne Grössen- und Altersunterschied für das Alter von 8—14 Jahren zum Verkauf.

Sie sparen Geld!
wenn Sie einen Anzug von meinen Serien kaufen.

Sie sparen Geld!
wenn Sie einen Anzug von meinen Serien kaufen.

Alex Michel,

Kleinschmieden I.

Kleinschmieden I.

Serie I.
Jünglings-Anzug
Netto
4.⁷⁵ Mk.

Serie II.
Jünglings-Anzug
Netto
6.⁷⁵ Mk.

Serie III.
Jünglings-Anzug
Netto
8.¹⁰ Mk.

Serie IV.
Jünglings-Anzug
Netto
10.⁹⁰ Mk.

Serie VIII.
Herren-Anzug
Netto
24.⁹⁰ Mk.

Färberei und chemische Wäscherei Paul Zeun
Halle a. S., Spitze 31 und Geistsstrasse 5.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Färberei und chemische Wäscherei
eröffnet habe. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in der Branche bin ich in der Lage, die von meiner mich beehrenden Kundenschaft erteilten Aufträge aufs sauberste und genaueste auszuführen, und bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen günstig unterstützen zu wollen.
Paul Zeun, Färberei und chem. Wäscherei.
Färberei: Spitze 31. — Filiale: Geistsstrasse 5.
Freie Abholung und Zustellung.

Moniumverein „Vorwärts“ für Schenklich
und Umgegend. S. G. m. B. S.
Montag den 12. September abends 8 1/2 Uhr im „Zinndorf“
General-Verammlung.
Anträge der Mitglieder sind bis zum 2. September beim Vorstand schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.
Konrad Müller. Paul Schäfer.

Stoff-Beste
zu Anzügen, Josen, Damackleidern passend,
mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben spottbillig.
Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus I. Rang.

Möbel.
Bürgerliche Einrichtungen
Nur 1 Mark
wöchentliche
Abzahlung
Carl Klingler
Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 20, I.
Weissenfels, Klosterstrasse 17.
Dessau, Askaniestrasse 137.
Stassfurt, Bodebrücke 2.

? Wollen Sie ?
ohne grosse Aufwendungen
sich immer
modern und chic kleiden,
dann lassen Sie nur nach
M a s s
arbeiten.
Ich liefere bei grössten
Anforderungen
moderne
praktische Anzüge mit doppelt
gesteppten Nähten, Aermel mit
offenen Schlitzren zum Auf- und
Zuknöpfen, von
55 Mk.
an. Täglich Eingang von Neu-
heiten in apparten Stoffen.
Wilhelm Hackel, Steinweg 30.
Hartungs Restaurant, Brudborfer-
strasse 8,
empfiehlt seinen anerkannt guten bürger-
lichen Mittagstisch. Am Abonnement
40 Pf.
H. Bauschke, Biere.
Sofa, ganz wenig gebraucht, billig zu
verf. Albrechtstr. 36, p. rechts.

Seltene
Angebot
Mit 10 Mk. Anzahlung
und wöchentlicher Abzahlung 1 Mark
erhält ein jeder diese Einrichtung.
**2 Bettstellen, 2 Matratzen,
1 Schrank, 1 Tisch, 1 Spiegel,
2 Rohrstühle, 2 Gardinenstangen
1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl,
1 Küchenrahmen.**
Paul Sommer
Abzahlungs-Geschäft
Leipzigerstrasse 14,
I. u. 2. Etage.

Futterbeutel, für Bauern
großen Posten, verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Frau zum Weinmachen
für Bauern geüht.
Wahalla-Theater.

Vertrag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (S. G. m. B. D.) Halle a. S.

